ökopädNEWS
Informationsdienst Umweltbildung
Nr. 66
November 1996

Herausgeber
ANU - Arbeitsgemeinschaft
Natur- und Umweltbildung e.V.
Bundesverband

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert,
(verantwortlich)
Umweltzentrum
Karlshöhe 60d
22175 Hamburg,
Dr. Sibylle Hielscher,
Silvia Schubert

INHALT

Neues aus der ANU
Aus Umweltzentren
Aus Arbeitskreisen und Verbänden
Neue Materialien

Gesamtkonzept Umweltbildung für Deutschland in Planung

Die Geburtsstunde der Umweltbildung schlug 1971, als Hans-Dietrich Genscher im Zusammenhang mit der Umwelt(politik) forderte, daß auch „der Bildungsbereich seinen Beitrag zum Umweltschutz leisten müsse…“. Seitdem gab u.a. es viele Unesco-Projekte und Materialien, verabschiedete die KMK 1980 ihre Empfehlungen, daß Umweltbildung ein fächerübergreifendes Prinzip sei, wurde 1986 vom BMBW der Kongreß „Zukunftsaufgabe Umweltbildung“ durchgeführt. Neuerdings forderten der Sachverständigenrat für Umweltfragen (vor allem in seinem Gutachten 1994) und der Wissenschaftliche Beirat globale Umweltveränderung (1995) den verstärkten Einbezug der Umweltbildung zur Etablierung des Leitbildes einer „nachhaltigen Entwicklung (sustainable development)“.

Ob Umweltbildung dies leisten kann bleibt offen, denn neueste Umfragen zeigen, daß nur 11% der Bevölkerung den Begriff „Nachhaltigkeit“ überhaupt kennen. Weder der Folgeprozeß der Konferenz in Rio noch die Studie „Nachhaltiges Deutschland“ von BUND/Misereor finden heute ein breites Echo in der Öffentlichkeit. Am 23.6.1994 beschloß der Bundestag, daß die Bundesregierung ein Gesamtkonzept zur Umweltbildung vorzulegen habe. Eine große Anfrage der SPD im Sommer dieses Jahres weißt auf dieses Defizit hin. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung, Technologie (BMBF) muß nun bis zum Mai 1997 diese Anfrage beantworten. Gleichzeitig werden die wichtigsten Erkenntnisse zu einem „Gesamtkonzept Umweltbildung“ (Arbeitstitel) zusammengefaßt. Das BMBF hat im Oktober dieses Jahres beschlossen, für das Ressort Umweltbildung nachhaltige Entwicklung als Arbeitsgrundlage festzuschreiben (ohne jedoch nennenswerte Mittel dafür bereitzustellen - im Vergleich dazu erhält das Forschungsressort ca. 150 Mio DM/Jahr). Das „Gesamtkonzept Umweltbildung“ wird auf die Agenda 21 sowie entsprechende Gutachten der Bundesregierung aufbauen und einen Überblick über laufende und durchgeführte Forschungsvorhaben des BMBF bieten. Es soll in die BLK-Kommission eingebracht, aber zugleich auch als Handbuch mit Adressen, Projekten, Ergebnissen usw. veröffentlicht werden, damit es als Arbeitsgrundlage für die UmweltbildnerInnen dienen kann. Geplant sind u.a. folgende Inhalte: die Studie „Wissen und Handeln“ (3 Psychologen sollen 3 Jahre lang ca. 100 Personen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin über ihr Verhalten auf die stattfindenden Änderungen befragen), die Studie „Wirksamkeit schulischer Umwelterziehung“ (Auswertung von über 50 Modellversuchen in Schulen und Umweltzentren, soeben gestartet), das Projekt „Globales Lernen“ (ein Vorhaben des Vereins für Friedenspädagogik Tübingen zum Einbezug globaler Aspekte in die Umweltbildung), das Gutachten „Dimensionen nachhaltiger Entwicklung“ (fast fertig, es stellt nicht Wald oder Natur, sondern die Gesellschaft in den Mittelpunkt des Interesses), das Gutachten „Erfahrungen im Ausland“ (in dem 40 deutsche Botschaften über Vorhaben zur Nachhaltigkeit im Ausland berichten), die Studie „Umweltbildung als Innovation“ (Auswertung der durchgeführten BLK-Modelle und anderer Vorhaben, erscheint demnächst im Springer-Verlag), Berichte zu den laufenden BLK-

Modellen („Lebensraum Erde“ in Bremen und „Schulstelle 3.Welt“ im Landesinstitut Soest/ NRW) sowie eine Zusammenfassung der Arbeit der „Clearingstelle Umweltbildung“ des DIE. Das „Gesamtkonzept Umweltbildung“ soll ähnlich wie die Orientierungspläne (z.B. für Medien und Gesundheit) einen Referenzrahmen bieten, um das neue Paradigma „Nachhaltigkeit“ durchzusetzen. Es soll Defizite aufzeigen und entsprechende Aktivitäten legitimieren. Hauptzielgruppen sind Die Bildungsverwaltungen, LändervertreterInnen, Hochschulen, aber auch PädagogInnen. Das Papier zielt langfristig darauf ab, eine neue Allgemeinbildung zu etablieren, die vom Nachhaltigkeitsprinzip geleitet wird. Eine Lösung zukünftiger Probleme wird nicht mehr in Großtechnologien, sondern eher in einer „kulturellen Wende“ gesehen. Entsprechende Bildungsziele für Nachhaltigkeit müssen für alle Bildungsinstitutionen noch dekliniert werden. Statt bloße Wissensvermittlung sollen dabei reale Lebenssituationen (Haushalt, Arbeitsplatz, Verkehr, Freizeit usw.) im Vordergrund stehen. Hierzu sind alle Beteiligten besser als bisher zu qualifizieren. Im geplanten neuen Forschungsprogramm des BMBF werden bei allen neuen Vorhaben auch Mittel für begleitende Bildungsprojekte berücksichtigt. Wesentliche Ziele werden hierbei nicht nur Maßnahmen zur Innovation und Vernetzung (z.B. Schaffung einer besseren Infrastruktur für Umweltbildung) sein, sondern auch die Etablierung einer ausreichenden Umweltbildungsforschung.

(Der Artikel beruht auf einem Vortrag von Dr. Hans Herbert Wilhelmi / BMBF anläßlich der DGU-Tagung „Nachhaltige Entwicklung - neue Perspektiven für die Umwelterziehung“ am 26.10.96 in Schwerin)

Neues aus der ANU

ANU Sachsen kritisiert Umweltminister Vaatz

Im „Mitteilungsblatt 3/96“ berichtet die ANU Sachsen über eine Veranstaltung in der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt im August in Bautzen. Hier überraschte der sächsische Umweltminister Vaatz (CDU) die über 100 Anwesenden aus Wirtschaft, Kirche und Verbänden mit seinen Zweifeln an der Wuppertal-Studie zum „Zukunftsfähigen Deutschland“. Einerseits würden oft unbegründete Umweltängste aufgebaut, andererseits wären die Fakten durch vielfältige Umweltbildungsmaßnahmen hinreichend bekannt. Solange Bürgern, die nicht entsprechend handelten, von der Gesellschaft „Generalabsolution“ erteilt würde, bestünde kein Anlaß weiterhin umweltbildnerisch tätig zu werden. Als die ANU dies scharf kritisierte und auf den Beschluß der Umweltminister vom Juni dieses Jahres hinwies, erklärte Vaatz sich für nicht zuständig, verwies an das Kultusministerium und meinte: „Von Selbsterfahrungstrips in der Natur halte ich letztendlich gar nichts.“ Die ANU Sachsen wird nun eine Stellungnahme des Ministers in Bezug auf den UMK-Beschluß fordern. Der Landesverband hat daraufhin im September ein sehr bemerkenswertes „Positionspapier“ entwickelt, das sich mit der momentanen Situation der Umweltbildung in Sachsen befaßt und geeignete Lösungsvorschläge aufführt. Anderen Landesverbänden sei dies als Vorlage für eigene Aktionen empfohlen. Bereits vor einem Jahr legte die ANU Sachsen das „Quolsdorfer Programm“ vor, das den UMK-Beschluß von Radebeul (1994) als Grundlage hatte. Kontakt: ANU Sachsen, Klaus Lindner, Straße der Nationen 32, 09111 Chemnitz, Tel: 0371/643643

Aus Umweltzentren

Schloß Wiesenfelden: Öko-Lehrküche im BN-Bildungswerk eröffnet

Eine Lehrküche, in der ausschließlich Erzeugnisse aus der Region und Fleisch - wenn überhaupt - aus artgerechter Tierhaltung nach einem saisonal abgestimmten Speisezettel verarbeitet werden: diese kullinarische Form der Umweltpädagogik gibt es seit Ende September im Bund-Naturschutz (BN) - Bildungswerk in Schloß Wiesenfelden in Bayern. Durch das Projekt „Ökoküche/ Essen aus der Region“ will Beate Seitz-Weinzierl, die Leiterin der Bildungswerkes, auch einen Beitrag zur Agenda 21 leisten. Die etwa 160.000,- DM teuere vollökologische Kücheneinrichtung konnte dank einer finanziellen Beteiligung des Bayerischen Umweltministeriums ermöglicht werden. Der Freistaat Bayern unterstützt derzeit aus einem speziellen Fördertopf etwa 30 nichtstaatliche Umweltbildungseinrichtungen und Zentren. Kontakt: BN, Postfach 40, 94343 Wiesenfelden, Tel: 09966/ 1270

Hilpoltstein: LBV Kindergarten „Ökonest“

Erstmals übernimmt ein Naturschutzverband die Trägerschaft für einen Kindergarten. Klaus Hübner vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) will ein „ökologisches Nest“ für Kinder bauen, in dem das Arbeiten

mit Naturmaterialien und das Erleben der Natur im Rhythmus der Jahreszeiten ebenso selbstverständlich sein werden, wie die umweltfreundliche Bauweise und eine vollwertige Ernährung. Neben einer Anschubfinanzierung durch Mittel aus der Deutschen Bundesstiftung Umwelt beteilgt sich der Verband LBV selbst mit einer großeren Summe an der Finanzierung; danach soll sich der Kindergarten selbst tragen. Eine gute Idee, die vielleicht auch in anderen Zentren umgesetzt werden könnte. Kontakt: LBV, Kirchenstr. 8, 91161 Hilpoltstein, Tel: 09174/3001

Aus Arbeitskreisen und Verbänden

AK Gartenbau und Therapie (GuT): Das „Flow-Gefühl"

Auf seiner Sitzung am 27.9.96 befaßte sich der AK mit dem Phänomen des „Flow-Gefühls" (Lit: M. Csikszentmihalji „Flow-Erlebnis - Das Geheimnis des Glücks", 1990). Gerade das Gärtnern sei besonders geeignet, die mit diesem Gefühl verbundenen Erfolgserlebnisse zu vermitteln, weil Amateure als auch Profis nicht nur die Aufgabe, z.B. eine Pflanze zu züchten, direkt vor Augen haben, sondern auch rückwirkend die sich wohlentwickelnde Pflanze einen positiven Einfluß auf den menschlichen Akteur ausübe. Dies fördere das Selbstvertrauen der Menschen und trage zum „Glücksgefühl-Flow" bei. Der AK hat eine Bibliographie „Gartenbau und Therapie" mit z.Zt. 99 deutschen und 315 englischen Titeln erstellt, die gegen 4,-DM (dtsch.) bzw. 8,-DM (engl.) plus Porto angefordert werden kann. Dem AK gehören derzeit 40 Personen an. Wer die Informationen und Einladungen für 1997 (geplante Termine sind 17.1., 14.3., 20.6., 29.8., 29.10.) erhalten will, schicke bitte 20,-DM in Briefmarken an AK Gut, Konrad Neuberger, Oberbilker Allee 301, 40227 Düsseldorf, Tel: 0202/2612130

DGU: Jahreshauptversammlung 1996

Das Oktober-Heft/Nr. 14 der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) enthält u.a. den ausführlichen Jahresbericht 1995/96 der DGU, den Gerd de Haan, der neue Vorsitzende, auf der Jahreshauptversammlung in Schwerin vorgestellt hat. Seiner Meinung nach muß Umweltbildung sich weiterentwickeln, indem sie aufbauend auf die klassischen „grünen" Themen sich verstärkt der Debatte um das Sustainable Development stellt. Dies ist auch ein Ergebnis einer Studie „Bilanz und Perspektiven der Umweltbildung, die im Auftrag des BMBF von de Haan / Kutt / Michelsen / Nitschke / Schnurpel und Seybold verfaßt wurde. Unter diesem Schwerpunkt Nachhaltigkeit will die DGU bisherige Aktivitäten wie z.B. das „Schulnetz Umwelterziehung" weiterführen und die „Schulischen Umweltgespräche" konzipieren, die die „Kommunalen Umweltgespräche" ablösen sollen. Als deutsches Mitglied in der Stiftung Umwelterziehung in Europa (FEEE) führt die DGU außerdem die Kampagnen „Eco-Schools" und „Blaue Flagge" (hier erhielten 121 Sportbootthäfen in Deutschland diese Auszeichnung) durch. Weitere Arbeitsgruppen sind u.a. GREEN (hier konnte eine interaktive Teilnehmerzeitung leider nicht realisiert werden) und die AG Umweltbildung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (die neben Umweltbildungsforschung die Etablierung von Umweltbildung in verschiedenen Bildungsinstitutionen betreibt). In der DGU wird derzeit die Möglichkeit sondiert, eine weitere AG einzurichten, die sich mit der Frage befaßt, welche Perspektiven den Umweltzentren im Kontext der Umsetzung der Agenda 21 zukommen könnte. Im Juni dieses Jahres wurde die DGU außerdem für 2 Jahre zum Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission gewählt. Die DGU betreibt Geschäftsstellen in Hamburg, Schwerin und Erfurt und hat z.Zt. 162 natürliche und 23 juristische Mitglieder.

Neue Materialien

DGU Nachrichten 14 erschienen

Das Oktober-Heft enthält neben dem Bericht über die Jahreshauptversammlung der DGU (s.o.) und den Kurzfassungen der Vorträge anläßlich der Tagung in Schwerin schwerpunktmäßig Aufsätze zur Agenda 21. Aufgeführt werden u.a. die Reden von PolitikerInnen während der SPD-Tagung in der Friedrich-Ebert-Stiftung im September zur Situaton der Umweltbildung in Deutschland und ein Bericht über den Besuch des amerikanischen Außenministers Warren Christopher bei GLOBE Germany. Interessant ist weiterhin ein Prozeßkonzept zur Umweltbildung in Afrika, das eine Integration von schulischen und kommunalen Aktivitäten in Sambia und Kamerun bewirken soll. Eine Fülle von Literaturtips und Rezensionen ergänzen das Heft. Bezug für Nichtmitglieder gegen DM 15,- bei der DGU, Frauenthal 25, 20149 Hamburg, Tel: 040/4106921

Neue Materialien der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)

„Nachhaltigkeit 2000 - tragfähiges Leitbild für die Zukunft?“ fragte die DBU auf der 1. Internationalen Sommerakademie St. Marienthal/Sachsen vor einem Jahr. In dieser Dokumentation liegen nun die Tagungsbeiträge gedruckt vor. Sie reichen von E.U. von Weizsäckers „Faktor vier“-Hypothese über Analysen vonFelix von Cube und Volker Storch „Umweltzerstörung - Tatsachen, Ursachen, pädagogische Konsequenzen“ bis zum Aufsatz von gert Becker „Ökologische Steuerreform - Aus der Sicht der chemischen Industrie“. Nicht unbedingt ein pädagogisches Buch, aber eines, das den Stand der Diskussion über Nachhaltigkeit aus verschednen Blickwinkeln darstellt. „Tat-Orte - Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“ (1996) ist dagegen voller farbig-froher Praxisbeispiele. In öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerben sucht das Deutsche Institut für Urbanistik seit 1994 alljährlich nach Gemeinden, in denen gute Taten für den Umweltschutz vollbracht werden. Den Siegern winkt neben der Veröffentlichung in diesem Buch, das ein schönes und reich bebildertes Lesebuch über kleine Taten und mutige Menschen ist, auch überregionales Presseecho und die Aufnahme in eine wachsende Siegergalerie-Ausstellung. Bezug: DBU, Postfach 1705, 49007 Osnabrück, Tel: 0541/96330

Informationsmappe: Umweltschutz in Ausbildung, Beruf und Beschäftigung

Bereits zum 3. Mal legt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der Bundesanstalt für Arbeit eine aktuelle Übersicht der beruflichen Situation im Umweltbereich vor. Auf über 400 Seiten enthält das Material Beiträge über die Integraton des Umweltschutzes in die berufliche Aus- und Weiterbildung, Entwicklung und Stand umweltbezogener Berufsfelder, Beschäftigungswirkungen des Umweltschutzes sowie die Relevanz des Umweltschutzes für Arbeitspolitik und Arbeitsbeziehungen. Die drei Hauptkapitel befassen sich mit neuerer Literatur, relevanten Institutionen sowie aktuellen Zeitungs- bzw. Archivmaterialien. Diese sog. 3. Ergänzung kann gegen eine Schutzgebühr in Höhe von DM 30,- beim IAB, Platenstr. 46, 90327 Nürnberg, Tel: 0911/1793015 bezogen werden.

Unterricht Biologie Heft 217: „Schule öffnen“

Wenn die Bagger erst vor dem Biotpo stehen und Bäume gefällt werden, ist es in der Regel zu spät, um noch helfend zum Schutz der Natur eingreifen zu können. Das Septemberheft von Unterricht Biologie enthält interessante Hinweise darüber, wie sich Bürger, und damit auch SchülerInnen, in die Landschaftsplanungen mit einbringen und zu „Anwälten für die Natur“ werden können. Weitere Themen sind u.a. Schulwege, Hühner in der Schule und Dachbegrünung. Bezug pro Heft gegen DM 17,- beim Friedrich Verlag, Pf. 100150, 30917 Seelze

Ökokalender als Weihnachtsgeschenk

Auch dieses Jahr hat der kleine Verlag TerraVita eine Reihe wunderschöner Kalender mit sehr engagierten Themen in hervorragender Öko-Qualität herausgebracht, die sich sehr gut als Weihnachtsgeschenke eignen. Das Angebot reicht von „Ökologie Global/Wüste“ über „Bio- und Bauerngärten“ bis zu „Kinder einer Erde“ und dem Jahresplaner von Terre des Femmes. Prospekt bei TerraVita, Postfach 150234, 40231 Düsseldorf, Tel: 0221/216018